

Karl Herkenrath

In der Hardt 23

56746 Kempenich, den 22.9.2017

Tel. 02655 / 942889

Fax 02655 / 942887

Herrn Generaldirektor

Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl

c/o Deutsches Museum München

80306 München

Erfindung „Selbsteinstellendes Kettenrad“ , eingebaut im Jahre 2001
in einem Portalkratzer im Kraftwerk Ensdorf im Saarland

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Heckl,

ich war schon des Öfteren zu Besuch in Ihrem Museum, u.a. auch in der
Abteilung „Bergwerk“.

Im Jahre 1993 habe ich als Angestellter der Firma PWH Anlagen und Systeme
GmbH in St. Ingbert, später Krupp Fördertechnik, heute Thyssen Krupp, ein
selbsteinstellendes Kettenrad erfunden, welches patentiert wurde (DE
4317461/ EP 0599156).

Nachdem mir die Firma Krupp Fördertechnik 1995 das Patent zur Verfügung
gestellt hatte, da bei Krupp Fördertechnik keine Kettenräder gebaut wurden,
habe ich dieses Patent weiterentwickelt und habe versucht, es bei der Deutschen
Kettenindustrie unterzubringen.

Diese zeigte jedoch wenig bzw. gar kein Interesse an einer Vermarktung, da sich
schnell herausstellte, dass sich durch das Selbsteinstellende Kettenrad eine
Verschleißreduzierung von mindestens 30 % ergab.

Ich schreibe derzeit an einem Buch über meine gesamten Erlebnisse mit der Kettenindustrie, das in wenigen Tagen als ebook erhältlich sein wird unter dem Titel:

„Erfinder mit langem Atem“

Warum ist es so schwer, eine bahnbrechende Erfindung für die Betreiber von Anlagen zu realisieren?

Die gewaltigen Interessenskonflikte zwischen den Kettenherstellern / Anlagenbetreibern auf der einen Seite und den Betreibern bzw. mir auf der anderen Seite

Ein intelligenter und mutiger Konstrukteur namens Wolfgang Bertele von der damaligen Firma Koch Transporttechnik in Wadgassen wurde im Jahre 2001 auf das Patent aufmerksam, da er vor dem Problem stand, in einem für das Kraftwerk Ensdorf geplanten Portalkratzer ein Kettenrad einzusetzen, für welches nur dann eine Genehmigung erteilt würde, wenn bestimmte Schalleistungspegel nicht überschritten wurden. Ansonsten hätte man diesen Portalkratzer komplett einhausen müssen.

Wir einigten uns schnell darüber, dass die Firma Koch Transporttechnik eine Lizenz für den Einbau dieses „Selbsteinstellenden Kettenrades“ bekommen sollte und es in dem Portalkratzer sozusagen als „Pilotprojekt“ einzubauen. Innerhalb von wenigen Monaten war die Sache erledigt, der Portalkratzer arbeitet seit Sommer 2001 mit den beiden Selbsteinstellenden Kettenrädern.

Dieses Pilotprojekt **existiert heute – nach über 16 Jahren noch** -, die Kette von der Firma Ketten Wulf sowie die beiden selbsteinstellenden Kettenräder funktionieren immer noch und die Kette musste bisher noch nicht ein einziges Mal ausgetauscht werden. Meines Wissens hat es noch keinen Fall gegeben, in dem eine einzige Kette in einem Portalkratzer ein derart biblisches Alter erreicht hätte.

Die Firma Ketten Wulf, „angelockt“ durch den geplanten Einsatz im Kraftwerk Ensdorf, erschien im Jahre 2001 auch auf dem Plan und testete in ihrem Werk im Sauerland das selbsteinstellende Kettenrad über einen Zeitraum von insgesamt über 4 Jahren.

Über diesen Test, der auf einem Kettensimulator durchgeführt wurde (auf der einen Seite ein herkömmliches Kettenrad, auf der anderen Seite mein selbsteinstellendes Kettenrad), gibt es einen Zwischenbericht nach etwa 2 Jahren, der schon mit einer Verschleißreduzierung von mehr als 30 % endete – einen Abschlussbericht habe ich nie zu lesen bekommen.

Die Firma Ketten Wulf schloss 2002 mit mir einen Lizenzvertrag ab, zahlte allerdings keine Lizenzgebühren usw. Diese und andere Geschichten aus meinen Erlebnissen mit der deutschen Kettenindustrie kann man in einigen Tagen nachlesen.

Das ist ein eklatantes Beispiel dafür, wie ein „kleiner Erfinder“ in diesem Land behandelt wird und eine solche Erfindung den Betreibern vorenthalten bleibt.

Im Jahre 2011 habe ich das Patent in nochmals verbesserter Form angemeldet, es wurde unter der Nr. **EP 2594824** erteilt, hat Schutzrechte in 10 Ländern und seither stelle ich dieses Patent weltweit vor.

Nähere Einzelheiten können Sie meiner Homepage:

www.selbsteinstellendes-kettenrad.com

entnehmen.

Beiliegend übersende ich Ihnen noch einen Ausschnitt aus der Saarbrücker Zeitung vom 16./17. Juni 2001. Nachstehend ein kleiner Absatz aus dieser Veröffentlichung:

„.... Im Mai 1993 meldete der Saarbrücker Tüftler sein Kettenrad als Patent an, im Juni 1995 wurde ihm das Patent DE 43 17 461 C2 für sein „selbsteinstellendes Kettenrad“ erteilt. Damit begann die Odyssee: „Ich habe mit den verschiedensten Kettenfirmen geredet und bin von Hamburg bis München gereist“, erzählt er. Nicht dass die Firmen seine Idee nicht gut fanden, im Gegenteil. Aber sie waren nicht an der Erfindung interessiert, die die Haltbarkeit von Ketten erhöht. „90 Prozent des Umsatzes machen diese Firmen über den

Verkauf von Ketten und nur zehn Prozent über Zahnräder“, so Herkenrath. An einer Einmalzahlung der Firmen, die daraufhin das Patent in der Schublade verschwinden lassen, war der Erfinder nicht interessiert. So blieb seine Suche bis 1997 ohne Erfolg.....“

Nachstehend ein Bild des Portalkratzers, das ich am 27. August 2017 gemacht habe:



Meine Frage an Sie ist jetzt nun:

Das Kraftwerk Ensdorf wird zum Jahresende 2017/2018 geschlossen und dann wird sicherlich auch der Portalkratzer abgebaut.

Wäre es möglich, dass eines der beiden in diesem Portalkratzer eingebaute Kettenrad mit einem Stück der Kette in Ihrem Museum ausgestellt wird?

Die VSE als Eigentümer des Kraftwerkes Ensdorf habe ich mit dem in Kopie beiliegenden Schreiben um Mitteilung gebeten, ob diese damit einverstanden ist, falls Sie als Direktor des Deutschen Museums in München einer Übernahme zustimmen.

Das Technische Museum in Wien werde ich ebenfalls anschreiben und auch dort meinen Wunsch bezüglich der Ausstellung des zweiten Kettenrades sowie einem Stück der Kette äußern.

Ich finde, es ist ja eigentlich ein Armutszeugnis für die deutsche Kettenindustrie, dass man als kleiner Erfinder eines solchen Patentes das neue Patent überhaupt im Ausland anbieten muss und ich finde es wäre eine schöne Geste, wenn dieses eingebaute und über 16 Jahre einwandfrei funktionierende patentierte Selbsteinstellende Kettenrad für die Nachwelt im Deutschen Museum erhalten bleibt.

Für weitere Informationen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Es würde mich sehr freuen, in dieser Angelegenheit von Ihnen zu hören. In Erwartung Ihrer Nachricht verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Anlage